

Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region
Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang
Bericht von der Baustelle, vierte Aprilwoche 2022



Allmählich macht sich auch der Frühling in Vogelsang und im Nationalpark Eifel bemerkbar: Die Ahornbäume beginnen in leuchtendem Grün und die Wildkirschen in Weiß zu blühen.



Unsere Baustelle befindet sich im Endspurt. Die Elektriker basteln weiter an der Brandschutzbeleuchtung, die mit eigenem Stromkreislauf bei Dunkelheit die Fluchtwege markiert.

Hier werden Fußleisten für die Gästezimmer zu-
rechtgesägt...



Die Waschbecken mit den Spiegeln in den
Gästepimmern werden eingebaut.

Hier sind gerade die Kacheln in der Selbstversorgerküche gesetzt worden....



... die hier bereits mit Folie geschützt sind, damit die Restwände gestrichen werden können.

Auch unser Installateur war nicht untätig: hier das Bad eines Referenzzimmers mit angeschlossener Toilette und angeschlossenem Waschbecken.



Hier ein Blick in die Gemeinschaftstoiletten mit den beiden Herrenkabinen, von denen noch die Trennwände fehlen. Rechts und links nahe den Wänden zwei Toiletten, auf denen die noch verpackten Klobrillen liegen. Daneben die Urinale und in der Mitte die Waschbecken, an denen die Anschlüsse noch angebracht werden müssen.

In der anderen Hälfte des Raumes die beiden Damenkabinen, ebenfalls noch ohne Trennwände, jeweils mit Toilette und Waschbecken.



Die Trennwände stehen derzeit noch bis in dieser Form in unserer Westkanzle.

Die Anlieferung verlief einigermaßen spektakulär. Da kam ein Speditionsfahrer mit diesem Riesepaket: „Haltet das mal kurz, Jungs“.



Als es dann an der ‚Bordsteinkante‘ stand (eine Lieferung geht immer nur bis zur ‚Bordsteinkante‘), holten ‚die Jungs‘ dann ihre Teppichmesser heraus und öffneten die Verpackung.

Heraus kam dann diese Schichtpyramide aus diversen Trennwänden.



Aber das war nicht das einzige Paket. Dieses zweite folgte und enthielt weitere Wände.

Weitere Möbel wurden angeliefert:



Hier Waschmaschine und Trockner.

An der Ostkancel hat dieser Mitarbeiter gerade die angelieferte Palette mit den Seminarraumstühlen geleert...



...und im Ausstellungsraum ordentlich gestapelt.
Soweit die Profis.

Hier nun die Hobbybauer.
Ulrich Zumbusch und Gert Pinkall vergangenen Freitag beim Möbelbau...



... man sieht schon, was es werden soll.

Gisela Kampshoff-Enderle und Karl-Heinz Linne von Berg beim Aufschneiden der Möbelkartons...



Dirk Müller hilft beim Reinigen. Er ist so groß, dass er die Heizungsrohre aus dem Stand abwischen kann. Wie praktisch!

So sehen die Fensterscheiben in den historischen Türen der Gästezimmer derzeit noch aus. Offensichtlich wurden sie vom belgischen Militär intensiv mit Etiketten beklebt, was nun heute recht unappetitlich aussieht.



Die Reste müssen jetzt mühsam abgekratzt...

... und mit Lösungsmittel entfernt werden.



Verpackungspappen werden gesammelt und zur Entsorgung gefahren.

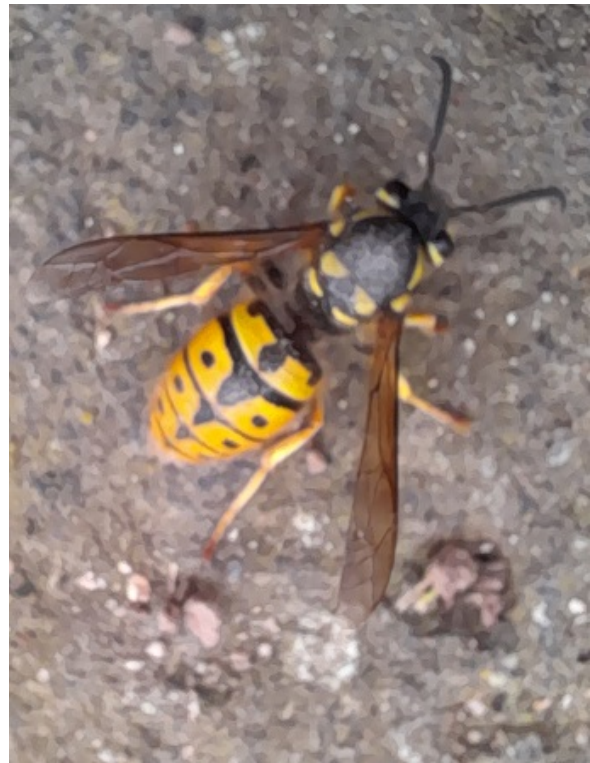
Hier das Schrauber-Team vom Freitag beim Aufbruch nach der Kaffeepause...



...und hier eine etwas andere Zusammensetzung am Samstag, nach getaner Arbeit bei selbstgekochter Pastinakensuppe. Herzlichen Dank an die Helferinnen und Helfer!

Zum Abschluss dieses Berichts noch ein paar Natureindrücke von unserem Haus:

Diese Wespenkönigin fand ich in unserem Haus. Ob sie dort überwintert hatte und nach draußen wollte oder ob sie von draußen gekommen war, um hier zu nisten, konnte ich nicht feststellen, als ich sie vor die Tür setzte. Die meisten Wespenarten leben solitär oder in lockeren Kolonien, ohne einen Staat (mit einer Königin) zu bilden. Andere bilden kleine Staaten, von noch nicht einmal hundert Tieren, wie etwa die Feldwespen. Es gibt jedoch zwei Wespenarten, die große Staaten bilden und große Nester bauen: die Gemeine und die Deutsche Wespe (*Vespula germanica*, hier im Bild), meist in Gebäuden. Sie sind die Plagegeister, die uns an der spätsommerlichen Kaffeetafel den Pflaumenkuchen streitig machen, oder uns mit ihrer Masse in Rolladenkästen auf die Nerven gehen. Nur diese beiden Arten sind es, die den Ruf der gesamten Wespenschaft ruiniert haben, von denen die meisten Arten überhaupt nicht an menschlichen Süßigkeiten interessiert sind und auch sonst nichts mit uns zu tun haben wollen.



Aus unserem noch unrenovierten Nachbarhaus, das dem Hotelinvestor gehört und das dieser uns freundlicherweise als vorübergehendes Lager zur Verfügung gestellt hat, konnte ich drei Exemplare des Tagpfauenauges (*Aglais io*) befreien, die in dem Gebäude während des Winters Schutz gesucht hatten und nun nicht mehr herausfanden. Diese Art sowie ein paar wenige andere findet man häufig in dieser Zeit auf Dachböden. Sie überwintern nicht als Raupe oder Puppe, sondern als erwachsene Tiere. Da sie sich nicht noch verpuppen müssen, sondern einfach losfliegen können (sofern sie den Ausgang finden), gehören sie zu den Faltern, die man im Frühling als Erste sieht.

Auch diesen Großen Fuchs (*Nymphalis polychloros*), eine eher seltene Art und der deutlich häufigeren Art ‚Kleiner Fuchs‘ sehr ähnlich, fand ich in dem Haus und konnte ihn hinaussetzen. Ein zweites Exemplar fand ich leider nur noch tot vor – aber immerhin. Wir wissen damit, dass die unrenovierten Häuser von Vogelsang als Überwinterungsquartiere dieser frühen Insekten dienen.

